

Schiffbruch im Fafen.

Novelle von W. Hoffer.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ihre Hände bedeckten stundenlang das zuckende Gesicht. „Nicht ich,“ stammelte sie, von unterdrücktem Schluchzen fast erstickt, „nicht ich, aber meine unglückliche Mutter. Ach, Herr Halling, wenn die Frau aus der Kasse für ihr krankes Kind keine Suppe bereiten kann, dann kommt sie in die Küche des Herrenhauses, und ihr wird das Nöthige überreichlich gewährt; wenn sie zur Beerdigung des Verstorbenen keine Mittel besitzt, dann schenkt ihr der Schlossherr den Betrag, von dem noch ein Ueberfluß zurückbleibt. Aber anders jene Unglückliche, die keinen Menschen ihr Leid gesehen darf! Ach, wenn Sie wüßten, was es heißt, ohne Arzt oder Pflege irgend einer Art am Krankenbette zu stehen; was es heißt, den Trödler kommen lassen zu müssen, um nur den Sarg —“

Ihre Stimme verlor sich. Erst nach längerer Pause legte sie kopfschüttelnd hinzu: „Ich bitte Sie um Verzeihung, Herr Halling. Ich ließ mich hineinreißen durch die Gewalt der taarigen Erinnerungen. Glauben Sie mir: nicht das ist das unerträglichste Elend, das offen auf der Gasse seine Kumpen zur Schau stellt. Aber wer Schwelgen, ja, lächelnd macht, wo ihm das Herz bricht, der leidet.“

Er reichte ihr aus und fremdelte die Hand. „Hätten wir uns in jenen trüben Tagen gekannt, Fräulein Nora, ich würde Ihnen und Ihrer armen Mama brüderlich gehalten haben.“

Sie nickte. „Das glaube ich Ihnen ja sicherlich. Aber es ist nun alles vorüber, alles anders geworden. Meine Mutter ruht im Grabe, die Dornen des Lebens können ihr nichts mehr anhaben.“

„Robert,“ rief in diesem Augenblicke eine matte, aber doch in geritztem Tone sprechende Frauensstimme, „Robert!“ Der Gutsbesitzer hielt immer noch die Hand der jungen Dame; jetzt wandte er sich, indem er mit sanftem Druck diese seinen Jüngling losließ, zu der offenen Thür des Zimmers, hinter der in einiger Entfernung ein schwacher Lichtschein herborstrahlte.

„Ich komme schon, liebe Emma!“

Dann ging er durch ein zweites Gemach in das dritte, wo die Leppige jeden Schall erschnitten. Hier brannte eine elingebürstete Kumpel, auf einem Tisch standen Medizinflaschen und im Bette lag eine noch junge Frau mit blaßem, abgegrünem Antlitz. Die Augen, tief eingefunken, glänzten fieberhaft; die Finger spielten in nervöser Unruhe mit dem Taschentuch, dessen Falten sie bald lösten, bald verschlangen, ohne jemals innezuhalten.

Forchtende Blicke empfingen den Mann, der sich tief herabneigen mußte, um die alabasterweiße Stirn der Kranken fassen zu können.

„Nun, liebe Emma?“

„Was hastest Du mit Fräulein Koff, Robert?“

„Ich? Nichts. Wir sprachen von ihrer verstorbenen Mutter und einer Zeit des entsetzlichen Elendes, das die beiden verlassenen Frauen erdulden mußten.“

„Aber Nora meint, Du hieldest ihre Hand.“

„Sindst Du darin etwas Unbilliges, Emma? Fräulein Koff meinte im Augenblicke ihrer Mutter.“

Die Kranke drehte immer noch das Taschentuch. „Sonderbar!“ sagte sie im gleichen, ägerischen Tone, „mir hat Nora niemals vertranliche Mittheilungen gemacht. Vielleicht findet sie es weit interessanter, sich von Dir trösten zu lassen.“

Der Gutsbesitzer blieb vollkommen ruhig. „Hörst Du Dich heute Abend weniger wohl, liebe Emma?“ forschte er. „Soll ich den Arzt kommen lassen?“

„Weniger wohl?“ wiederholte die Kranke. „Weniger wohl? Als müßte ich nicht zu jeder Stunde wie Sieb leiden. Aber es ist für die Gelunden so langweilig, darauf fortwährend Acht zu geben, krank Menschen werden verabscheuen; man weiß es ja, sie sind der Umgebung lästig.“

„Soll ich die Amme rufen?“ fragte er. „Willst Du —“

Die Kranke brach in Thränen aus. „Siehst Du, Robert? Siehst Du? Ganz wie ein eigenwilliges kleines Kind behagelt sich. Was ich sage, das ist in den Wind gesprochen, ja, noch mehr, ihre laßt Euch von mir nicht einmal beleidigen, Ihr nehmt mir nichts übel, läßt Euch von meinen Worten keineswegs verletz.“

Er lag sie freundlich an. „Wenn Du zuweilen etwas heftig wirst, so sprich daraus nicht etwa Dein Ich, sondern die Krankheit, meine arme Emma. Wer thante lo ungerecht sein, Dich dafür anzulagen zu wollen?“

Die junge Frau veränderte plötzlich ihren bisherigen, gereizten Ton. „Robert,“ sagte sie leise, „setz Dich zu mir.“ Und als er sogleich einen Stuhl herbeizog, fuhr sie fort: „Hast Du ganz vergessen, welch einen Geburtstag wir heute feiern?“

Der Gutsbesitzer schien nachzusinnen. „Welch einen Geburtstag?“ wiederholte er. „Am sechzehnten April? Nein, ich wüßte nicht.“

„Robert! Ist es nicht der Tag, an dem wir uns vor zehn Jahren zum erstemal saßen?“

Jetzt lächelte er. „Wahrhaftig, es ist so. Ich thue Buße, liebe Emma. In allen Plagen und Sorgen des Alltagslebens war mir die Erinnerung daran ganz abhandlungen gekommen.“

„Mir nicht!“ sagte sie mit ziemlich scharfer Betonung hinzu. „Robert, liebst Du mich wirklich noch wie damals? Sprich, ist es so?“

„Du meine Ährin,“ lächelte er. „Habe ich jemals

etwas gesagt oder gethan, was Dich verletzen könnte? Habe ich Dir auch nur das kleinste Recht geschmälert?“

„Das ist keine Antwort auf meine Frage, Robert.“

„Ach — Du längst Grillen.“

Er erhob sich und küßte zum zweitenmale die blaße Stirn. „Soll ich Dir die kleinen Leiden, Liebe? Paulchen wird müde, wie es scheint.“

Sie drehte den Kopf gegen die Wand. „Ja,“ antwortete sie vollkommen tonlos, offenbar geflickt mit ganz anderen Dingen beschäftigt. „Ja!“

Halling ging in das Wohnzimmer zurück und blieb dann tief atmend einen Augenblick stehen, als müßte er sich hemmen ruhiger zu werden. „Es geht heute Abend sehr schlecht,“ Fräulein Nora,“ sagte er seufzend. „Auf-fallend schlecht. Wollen Sie freundlichst meiner armen Frau die Kinder bringen?“

Die junge Dame hatte schon das Wächchen auf den Arm genommen und ging jetzt mit ihm und den beiden kleinen Mädchen zu der Kranken, deren glänzende Augen das Fieber deutlich verriethen.

„Nun bleib hübsch artig, Lieschen und Anna, sagt der Mama: Gute Nacht!“

Die Kinder gehörten sogleich, aber mehr schrei, als zärtlich. Seit der Geburt ihres Jünglings war Frau Halling gelähmt, sie lag immer im Bette und war meistens so krank, daß ihr die Kinder ferngehalten wurden; dadurch entstand naturgemäß eine Entfremdung, die sich bei dem kleinen Paul bemerkbar machte. Er schrie und stampelte auch jetzt, bis ihn Fräulein Koff wieder auf den Arm nahm und die Wärterin herbeirief, um so schnell als möglich der Kranken Ruhe zu verschaffen.

Diese selbst ließ alles um sich herum geschehen, ohne ein Wort zu sprechen, und als jetzt die junge Dame mit halblauter Stimme fragte, ob sie irgend etwas wünsche oder befehle, da schüttelte sie leicht den Kopf.

„Ich habe nur einen, — einen einzigen Wunsch, Fräulein Nora, diesen oder können Sie mir nicht erfüllen, und wenn das selbst möglich wäre, wer weiß, ob ich —“

Sie brach ab. „Lassen Sie uns schweigen, ganz schweigen.“

„Aber ich würde Ihnen so gern alles Erdentliche zu Liebe thun, Frau Halling, ich bin —“

„Gehen Sie, gehen Sie, ach, es ist ja Alles nur Lüge, ob bewußt oder unbewußt, aber doch Lüge.“

Nora erhob sich den Kopf; ein glühendes Roth lief über ihr ganzes Gesicht; sie antwortete keine Silbe, sondern verließ geräuschlos das Krankenzimmer und nahm ihren früheren Platz dem Hausheeren gegenüber wieder ein, so jedoch, daß jede ihrer Bewegungen ja, jeder Witz von der Geliebten beobachtet werden konnte; dann nähte sie, als geht es, durch den Betrag dieser Stiche einen Behagenden vom Tode zu erretten.

Halling arbeitete zwischen Wäuschlein und Kostenanschlägen; es wurde im Zimmer sehr still und nur der ungeschickte Frühlingwind rüttelte an den Fensterräden, sonst unterbrach kein Geräusch die tiefe Ruhe der späten Abendstunde.

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Berlin, 19. Januar.

Erste Sitzung des Etats.

Hiert tritt dem Vortreiben des Finanzministers entgegen, die Finanzlage grau in grau zu schildern. Dieweile ist amüßig und made eine Veranschaulichung der Einnahmestimmen unthätig. Bei den Einnahmestimmen ist mancher zu bemerken. Die Pensionen müßten vermehrt werden. Der neue Nebenfond von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung jetzt beginne, die früheren Verbote von 20 Millionen für unvorhergesehene Betriebsvermehrung führe zur Verbuttelung des Etats. Zu tabeln bei des Einnahmestimmen ist die Frage für die Großindustrie: ein Minister habe das Recht, die Einkommensteuer zu vermindern. Er freute sich, daß die Regierung

Aus der Stadt und Umgebung.

Kalle, 20. Januar.

Deffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 19. Januar.
Vorsitzender: Regierungsrath a. D. Gneiff.
Schriftführer: Baummeister Schulze.

Am Magistrats-Tische: Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Bohausen, Stadtschultheiß Dr. Ehrh, Polizeirath Solly, Stadtrath Schumacher, Städtischen, Dyander, Ernh, Reiterstein, Urndt, Bonstedt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende eine Einladung der hiesigen Universität zu dem Festnachmittag des Jahres 1871 mit dem Inhalt: „Die Universität zu Bonn hat die Ehre, Sie zu dem Festnachmittag der Universität zu Bonn am 25. d. M. einzuladen.“

Der Herr Vorsitzende Herr Gneiff über einen Magistrats-Antrag Bericht, welcher zu einer im 3. kommunalen Wahlbezirk Vereine gefassten Resolution folgenden Inhalts Stellung nimmt: „Es ist nicht erlaubt, das hiesige besoldete Magistratsmitglied sich bei Privatpetitionen betheiligen und in die Veranlassung zu der Erhebung des Stadterverordnen haben zu finden, welche seiner Zeit aus irgend einem Grunde gegen die Wahl des Herrn v. Was stimmten.“

In Folge eines vom Herrn Oberbürgermeister an das Magistratscollegium eingebrachten Memorandums, in welchem derselbe unter Zurückführung der tatsächlichen Verhältnisse bezüglich seiner Stellung zu der Erhebung des Stadterverordnen ein schriftliches um Herbeiführung eines Beschlusses des Magistrats ersucht, ist das Collegium nach eingehender Berathung zu dem Beschlusse gelangt, daß die bisherige Incompetenz des Oberbürgermeisters zum Comite, welches lediglich und zwar auch durch Erwerbende in Bezug des hiesigen Grundbesitzes auf die Ausführung der Verbindlichkeiten vorbereitend eingewirkt habe, mit der Amtsstellung desselben in keiner Weise collidire, daß es vielmehr nur wünschenswerth sei, daß derselbe durch das Comite bei seiner Ueberleitung in ein Actien-Unternehmen vertheilt sei, falls er persönlich die Befähigung besitzt, das er, obgleich er persönlich für diesen Vorhaben nicht geeignet sei, doch gern anerkenne, daß wenn man einmal hiezu Willen hat, die Stadt hiezu bedeutungsvolles Unternehmen annehmen, es auch unbedingt anerkennen müsse, daß der Oberbürgermeister Staudt für seine thätige und aufopfernde Thätigkeit im Interesse des gemeinnützigen Unternehmens, aus dem Dant der Bürgerpflicht verleihe. Von einer Speculation im Sinne des persönlichen Gewinnes könne bei dem Erwerb des Grundbesitzes ausdrücklich bestimmt habe, daß diese für den Einzelfall an sich nicht annehmbar, an sich eine zu bildenden Actien-Unternehmen abzugeben; andererseits aber dürfte, wenn der Wohlwille nach dem Sophistischer nicht zu Stande komme, die Erwerber des hiesigen Grundbesitzes sehr wahrscheinlich nicht unbedingte Vertheilung erleben. Sondern der Oberbürgermeister, wie auch der Herr Vorsitzende Regierungsrath Gneiff hätten an dem Zustande kommen der Sache eine gewisse persönliche Interesse, und ihre Thätigkeit für das von ihnen und vielen anderen Bürgern unterstützte gemeinnützige Unternehmen verdienen darum nachdrücklich die verdienstliche Beurteilung nicht, welche sie in ihrer Resolution des 3. kommunalen Vereins gefunden habe. Man könnte nun annehmen, daß die hiesigen Bürger, welche die Sache gestützt haben, die Vertheilung nicht gekannt haben; eine Entscheidung könne man aber aus dieser Unkenntnis nicht herleiten, weil man Beschlässe, welche eine persönliche Vertheilung involviren, ohne völlige Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse nicht fassen dürfte. Nach diesen Ausführungen kann Herr Vorsitzender den Antrag des Magistrats der Veranlassung aus voller Ueberzeugung zur Annahme empfehlen. Der Vorsitzende G. Gneiff ist schmerzlich davon berührt, daß die aufopfernde Thätigkeit des Oberbürgermeisters in dieser Angelegenheit solchen Dank in der Nachwelt aus der Mitte der Bürgerschaft gefunden habe, denn er wünschte, daß diese Sache nicht früher vorgegangen in Verbindung gebracht worden sei, welche völlig entgegengelehrt liegen; im vorliegenden Falle sei von einem Gewinne irgend welcher Art nicht die Rede, und darum lasse er sich mit aus früherer Zeit angelegenen nicht vergleichen. Herr Vorsitzender erklärt, er sei seiner Veranlassung, die 3. kommunalen Vereine habe, im Uebrigen aber den Ausführungen in allen Stücken beitrete, soweit dies die bisherige Thätigkeit des Oberbürgermeisters betreffe. Er könne deshalb dem ersten Theile der Magistratsvorlage bestimmen, beantragen, die in dieser Angelegenheit, welche die Thätigkeit auch an den weiteren Vorgehen der Sache ausdehnen, abzugeben. In demselben Sinne spricht sich auch Herr Schmidt aus, welcher dem bisherigen Eintreten des Oberbürgermeisters für das gemeinnützige Unternehmen seine volle Anerkennung auspricht und übergeht in der Erklärung seiner amtlichen Stellung nach diesem Wissen und Gewissen gekonnt habe. Hierauf bemerkt, daß er im Prinzip ganz denselben Standpunkt, wie die beiden Vorredner einnehme, daß ihm aber dieser Standpunkt auch durch den Magistratsantrag gemacht zu sein scheint. Bürgermeister Schmidt giebt Namens des Magistrats die ausdrückliche Erklärung ab, daß der Antrag in der That nur in dem Sinne zu verstehen sei, daß der Oberbürgermeister nur so lange, bis die Ausführung des Projectes sicher gestellt sei, im Comite verbleiben solle. Nachdem noch die Herren Dr. Hillmann und Weidner ihre Zustimmung zu der Thätigkeit des Oberbürgermeisters in der Angelegenheit in warmen Worten der Anerkennung Ausdruck gegeben und Herr Weidner ganz besonders hervorgehoben hatte, daß erst durch das Eintreten des Oberbürgermeisters und Stadterverordneten-Vorsitzers zu dem Comite die Erhebung jenes Grundbesitzes möglich geworden sei, daß ferner nach Lage der Dinge die Genannten auf keinen Fall zurück zu gehen werden, wenn es sich nicht leicht einen nicht unbedeutenden materiellen Nachtheil haben könnten, stellte Herr Weidner zur Ausgleichung der vorgehenden Meinungen über den Magistratsantrag folgenden Vermittlungsantrag: Die Veranlassung beschließt die Erwerbende damit, daß der Oberbürgermeister bis zum Ablaufe angeht habe und daß er bei demselben in seine Vertheilung, bis die Ausführung der Sache sicher gestellt ist. Nach sprach Herr Friedrich lebhaftes Begehren aus, daß eine solche Resolution, die offenbar den Charakter der Gehässigkeit trage, aus dem Kreise von Bürgern gestellt werden. Dem Magistratsantrage steht er, wie die Herren Weidner und Schmidt gegenüber, und beantragt das Einverständnis mit der bisherigen Thätigkeit des Oberbürgermeisters in dem Comite und mit dem Verbleiben desselben im Comite, bis der vorbereitende Charakter der Thätigkeit beendet ist. Einzig fügen der Oberbürgermeister der ergehenden Veranlassung seine Anerkennung ab, daß er a Worte dring und daß zum Schluß die Erklärung ab, daß er jeden Augenblick, sobald dies dem Wünsche der Veranlassung entgegenstehe, aus dem Comite zu scheiden bereit sei. Schließlich

wurde der Antrag-Beitrag fast mit Einstimmigkeit angenommen. (Schluß folgt.)

** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung

(I. den Bericht) ist dem III. kommunalen Wahlbezirks-Verein auf seine bekannte, vordemhin gegen den Oberbürgermeister Staudt gerichtete Resolution die Antwort, dem Letzteren aber durch die gewählten Vertreter der Bürgerchaft eine glänzende Rechtfertigung in dem fast einstimmigen Beschlusse geordnet: „Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Oberbürgermeister dem bezügl. Ausschusse bis her angehört hat und daß er so lange bei demselben verbleibt, bis die Ausführung der Sache sichergestellt ist.“ Dieser Beschlusse, welcher ein völlig unberechtigtes und um so schwerer wiegendes Mißtrauensvotum aus der Welt schafft, als dasselbe gegen den ersten Vertreter unserer Stadt gerichtet war, wird bei der weit überwiegenen Majorität der Bürgerchaft vollen Beifall finden. Dem in Rede stehenden kommunalen Verein aber mag der Vorgang eine Lehre sein, mit der Fassung von Resolutionen, welche die Handlungsweise hervorragender in öffentlichen kommunalen Leben stehender Personen ohne thatsächlichen Grund in ein für dieselben nachtheiliges Licht stellen, etwas vorsichtiger zu sein, da andererseits der Vornur persönlicher Gefälligkeit sich gegen den Verein selbst richten wird, was auf alle Fälle zur Stärkung seines Ansehens nicht beitragen kann.

Der Stenographverein nach Stöße läßt am Mittwoch, den 21. Januar, Abends 8 Uhr in dem Hotel zu den vier Jahreszeiten wiederum einen Unterrichts-Abend eröffnen. Dem Unterrichte geht ein Vortrag des Letzteren, eines Vereinsmitgliedes und geprüften Lehrers der Stenographie, voraus. Die Anführung des Vortrages wird Jedermann gern gestattet, auch kann die Anmeldung bis zum Beginn des Unterrichts noch bewirkt werden.

Handwerker-Bildungs-Verein. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des Handwerker-Bildungs-Vereins, über 100 Mitglieder zählend, wurde die mit einem betrieblichen Aufwande abschließende Rechnung gelegt und der bisherige Vorstand unter Abstattung des Dankes für treue Pflichterfüllung wiedergewählt. Der gedachte Verein schließt eine unserer besten Liedertafeln in sich.

Stadttheater. In der heutigen Aufführung „Der Troubadour“ wird die Musik-Frauen-Buch vom Hoftheater in Altenburg ein auf Engagement abzielendes Gastspiel eröffnen. Das Gastspiel des gelehrten Baritonisten Paul Wulz von der Berliner Hofoper wird am kommenden Sonnabend stattfinden.

Eutopia. Der theatralische Verein Eutopia hielt gestern Abend im Neuen Theater seine erste diesjährige Winterprobe ab. Nach einigen Concerpierten der Heiligen Musikgesellschaft ging das Theaterstück „Sie weiß etwas“, Schwan in 4 Acten von Kneissl, von Mitgliedern gut aufgeführt, floß über die Bretter. Dem Theater folgte ein solennes Wallergesang. Als nächstmonatliche Festlichkeit ist zum Februar ein großes Maskenfest, ebenfalls im Neuen Theater in Vorbereitung genommen.

Der Zaubereier-Preis. In seiner ersten diesjährigen Wertschätzungs-Versammlung des Jahresbericht des Vorstandes entgegen, der sich im Allgemeinen, speciell im Turnbetriebe, befriedigend ausliehe; die gelegte Rechnung schloß mit einem anscheinlichen Kassenzustande ab. Das Vereinsvermögen, bestehend in einem completeen, guten Turngeräthbestande und sonstigen Utensilien, repräsentirt einen nicht unbedeutenden Werth und ist gegen Feuergefahr versichert. Mit der Prüfung der Rechnung wurden zwei Mitglieder beurlaubt ferner ein Vorturner neugewählt, mehrere Gelobewortungen ausgesprochen und sonst Internes erledigt. Das Stiftungsfest wird am 7. Februar im „Prinz Carl“ abgehalten; zahlreiche Einladungen zu demselben ergehen dieser Tage.

Subtilitäten. Der Vorsteher der Wagenbau-Werkstelle der hiesigen fgl. Centralwerkstätte, Herr Lüderich, begibt in diesen Tagen sein 25jähriges Weisheitsjubiläum. Ebenfalls entfallt derselbe seine Thätigkeit in jener Eigenschaft dorther. Das ihm unterstellte zahlreiche Arbeiterpersonal liegt demselben vor seiner Wohnung ein Sorgenständchen bringen und überdies demselben neben einem soßbaren Regulator mehrfache stündliche Geschenke. Auch seitens der Direction ist dem allgemein geachteten Jubilar eine Auszeichnung zugebracht. — Wer weitere dortherseits 25 Jahre lang beschäftigte Arbeiter wurden seitens der Direction als Anerkennung mit Geldgeschenken im Betrage von 30 Mark bedacht.

Promotion vor 20 Jahren. Da gegenwärtig der 20jährige Geburtstag (18. Januar) der Wiederanrichtung des deutschen Reiches in den Blättern vielfach erwähnt und mehrfach gefeiert worden ist, so darf wohl auch daran erinnert werden, daß heute vor 20 Jahren, am 20. Januar 1871, die Universität Halle die erste festerliche Promotion, „auspiciis Gulielmi Imperatoris Germaniarum“ (unter Schutz und Herrschaft Wilhelm's, Kaisers von Deutschland) beging. Der Promovirte war J. B. C. Hoffmann aus Göttingen, welcher den Grad eines Doktors der Philosophie erwarb; sein Diplom enthielt ausdrückliche jene Worte, zum ersten Male auf allen preussischen Universitäten.

Die Halle'sche Brauerei vormals Michaelis u. Co., Comanditgesellschaft auf Aktien, hielt gestern von 3 Uhr ab eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Kaufmann Blume, unter Mitwirkung des Herrn Justizrath Schickmann, der in hiesigen

Kreisen in Actien- und Genossenschaftskreisen bekanntlich als „Autorität“ gilt, geleitet wurde. Die Eintragung des Herrn Kaufmann Blume als persönlich haftenden Gesellschafter wurde am 25. d. M. abgelehnt. Die weitere Eintragung der Revisionskommission hat ihre Arbeiten noch nicht beenden können. Die Regelung der Angelegenheit mit dem hiesigen Brauereibesitzer und persönlich haftenden Gesellschafter Herrn Blume war auch heute wieder Gegenstand eingehender Debatte, wobei besonders Herr Justizrath Schickmann und Herr Kaufmann Blume als Hauptrollen spielten. Herr Blume verlangte, in seinem Verleumdungsvorlage den Gehalt für August und September 1890 mit 1000 M., sein Buchausgaben von etwa 8000 M. und seine Caution von 15,000 M., der jedenfalls Annahme finden dürfte, daß die hiesigen den Liquidatoren resp. einer neuen Veranlassung überlassen wurde. Schließlich wurde noch Herr Kaufmann Blume für den freiwilligen Ausbruch des hiesigen Brauereibesitzer Herrn Blume entschuldigt. Die Erhellung der Debatte für 1889-90 ist vollständig. In der am 18. Dezember stattgefundenen Generalversammlung bis nach Beendigung der Arbeiten der Revisionskommission bemerkt werden.

Therunergesänge. Den unteren Beamten und Arbeitern verschiedener hiesiger königlicher Institute sind durch die diesbezüglichen Verordnungen gefassten Geldbeiträge als sogenannte Therunergesänge übermittleit worden, für welche ein recht willkommene nachträgliche Beifügungsgeldchen.

Dem Schnee. Der Winter hat in seiner zweiten Hälfte rechtlich nachgeholt, was er in seiner ersten Hälfte verlor. Gewaltige Schneemassen sind seit Sonnabend Nacht niedergegangen und haben Wege und Straßen fast unpassierbar gemacht. Obwohl der Schneesturm vom Morgen bis zum Abend in voller Thätigkeit ist, ist die Communication von Ort zu Ort ungenügend erleichtert, umsonst, als bei dem gestern und vorgestern herabenden Stürme an besonders exponirten Stellen Schneewehen entstanden sind, die teilweise eine Höhe von 2½ Meter erreichten. Einen schweren Stand haben die Bahnverwaltungen. Die Freihaltung des Bahnhofs auf offener Straße wie auf der Stationen erfordert eine Massenarbeit, zu deren Bewältigung Hunderte von Hilfsarbeitern zugezogen worden sind. Trozdem darf man sich nicht wundern, wenn von Betriebsstörungen und Zögerlichkeiten berichtet wird, da die Strecken oft in einer Ausdehnung von über tausend Meter gänzlich verweht sind. In den Wäldern haben viele Bäume die Last des Schnees nicht zu tragen vermocht und sie sind umgebrochen. Der durch solche Schneeburde verursachte Schaden soll sehr bedeutend sein.

Anglische Arbeiter. Die in einer hiesigen Brauerei beschäftigten Arbeiter A. von hier hatten beim Transport von trockenem Wasser das Unglück, mit diesem hinzufrühen und sich einen Arm in erheblicher Weise zu verletzten. — Unfall. Gestern Vormittag ereignete sich auf der Meißener Straße, woselbst mehrere Arbeiter mit Absätzen der Kronen der die Straße einjählenden Pappeln beschäftigt waren, ein bedauerlicher Unfall. Einer der Leute, Dachdecker S. von hier, wurde von einer in derselber Richtung niederfallenden Krone getroffen und von dem Baume herabgebrannt. Durch den Sturz aus der beträchtlichen Höhe trug der Unglückliche einen Einbruch sowie weniger bedeutende Verletzungen des Gesichts davon.

Ein bedauerlicher Unfall. Gestern Nachmittag in der umweit von hier gelegenen Draußenstraße „Altscherben“ vor. Dort wurde der Bergmann Sch. von hier, als er seine Förderwagen ausladen wollte, von dem umfallenden Wagen so unglücklich getroffen, daß ihm ein Bruch des linken Unterschenkels zugefügt wurde. Wegen der Schwere der Verletzung brachte man den Unglücklichen nach hiesiger Klinik.

Herrmann. Der Bäckergehilfe S. logirte mit einem seiner Kollegen auf der Herberge am Garz, nach demselben verschiedene Sachen und verschwand dann. In dem Glauben, der Bestohlene habe Halle verlassen, kehrte er nach hier zurück, um jedenfalls neue Diebstahle auszuführen. Er nahm auf derselben Herberge Quartier, wurde dort erkannt und seine Festnahme bewirkt.

Diebstahl. Aus einem Grundstück in der Hohenpohlstraße sind in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. sieben Stück edle Sphäner aus verschlossener Stalle gestohlen.

Sprechsaal.

Es ist nicht zu verkennen, daß seit geraumer Zeit die Straßenreinigung immer mangelhafter ausgeführt wird. Besonders diejenigen Begehrten, deren Reinigung dem Magistrat obliegt, zeichnen sich mehr oder weniger durch Unsauberkeit aus.

Bei dem hohen Schnee und glatten Wegen wird es nicht für nöthig erachtet, einen Fußweg vor der Reibbahn an der Unterseite vorbet bis zur Schulgasse, bahnen zu lassen und läuft Jedermann Gefahr, beim Passiren dieser Stelle sich die Füße zu vertreten — wie dies leider auch mehrfach vorgekommen ist.

Zeit geht es doch wirklich billige Arbeitskräfte genug, um solche dringende Arbeiten auszuführen, die in diesem Falle unterlassen werden dürfen. L. e.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen Versteigerung der zur Zeit von dem Korbmachmeister **Wastav Selbig** gemieteten Wohnungen, in dem städtischen Hausgrundstück **Schimmelstraße Nr. 2**, vom 1. April d. Js. an vorzulassen gegen eine vierteljährliche Kündigung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf **Donnerstag, den 22. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 11, anberaumt, zu welchem Reflectanten hiermit eingeladen werden.
Halle a/S., den 15. Januar 1891.

Der Magistrat.
Stade.

Stadbefehl.

Der am 10. September 1846 hier geborene Arbeiter **Hermann Köpp** hat seine hier aufhältige Familie, aus Frau und 3 unerzogenen Kindern bestehend, in hilfloser Lage verlassen, so daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen ist, während er sich in der Fremde umhertreibt.

Es wird um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten ersucht.

Signalement: Größe: 1,68 m., Haar: dunkel, Stirn: oval, Augenbrauen: dunkel, Augen: blau, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: dunkler Schnurrbart, Zähne: gut, Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: unterseht. Besondere Kennzeichen: am rechten Auge eine Narbe. Bekleidet war derselbe mit dunklem Anzug, Hut und kurzen Stiefeln.
Halle a/S., den 17. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

In den letzten Tagen sind hier verschiedene falsche Zettel und Einmarkstücke in Zahlung gegeben worden. Die Zwemmarkstücke tragen die Jahreszahl 1876, die Einmarkstücke 1887.
Etwasige Wahrnehmungen über den Ursprung der Falschstücke sind im Crim.-Commissariat, Zimmer 23, zur Anzeige zu bringen.
Halle a. S., am 18. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 9. d. Mts. ist im Grundstück Steinweg 39 ein Winterüberzieher gestohlen. Derselbe ist von schwarzem Stoff, hat grünen Sammetragen und Hornknöpfe. Das Futter ist schwarz, in den Ärmeln dunkel gestreift. In den Taschen befand sich ein Cigaretten-Etui.
Es wird vor dem Anlauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib des Ueberziehers sind im Crim.-Commissariat, Zimmer 23, zur Anzeige zu bringen.
Halle a. S., den 17. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 17. d. Mts. wurde aus dem Grundstück große Brauhausgasse 4 ein Messinghahn mit abnehmbarem Schlüssel von Kupferblech gestohlen.
Es wird vor dem Anlauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib des Messinghahnes sind im Crim.-Commissariat, Zimmer 23, zur Anzeige zu bringen.
Halle a. S., den 18. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Stammmrolle in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Den Bestimmungen des § 25 der deutschen Wehroordnung vom 22. November 1888 gemäß, haben sich die Militairpflichtigen in der Zeit vom 15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammmrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich zu derselben Zeit so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihre Militair-Verhältnisse getroffen worden ist. Von diesem Meldungen sind nur die Einjährig-Freiwilligen und die auf längere Zeit als ein Jahr zurückgestellten Militairpflichtigen entbunden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militairpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nebenbezeichnetem Reihenfolge in der Zeit vom 15. bis Ende Januar **Vormittags von 9-1 und Nachmittags von 3-5 Uhr im Militairbureau, Rathhausgasse 18 I., pünktlich zur Stammmrolle anzumelden oder im Falle vorübergehender Abwesenheit melden zu lassen. Die im Jahre 1871 hier nicht geborenen Militairpflichtigen haben bei der Anmeldung den Tauf- resp. Geburtschein, die Militairpflichtigen der älteren Jahrgänge die Boosungsscheine isoren letztere nicht schon im Militairbureau niedergelegt sein sollten, vorzulegen. Die hier in der Stadt geborenen Militairpflichtigen bedürfen dieser Legitimationspapiere nicht.**

2. Die 1870 geborenen:

am Mittwoch, den 21. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **P-S** und

am Donnerstag, den 22. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **T-Z** beginnen.

3. Die 1871 geborenen:

am Freitag, den 23. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **A-G**,

am Sonnabend, den 24. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **H-K**,

am Montag, den 26. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **L-P**,

am Dienstag, den 27. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **Q-S**,

am Mittwoch, den 28. Januar diejenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **T-Z** beginnen.

Die Eltern, Vormünder, Väter- und Vrottern der Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf diese Meldepflicht aufmerksam zu machen und zur Ausführung derselben anzuhelfen, auch Meldung selbst zu bewirken.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, nicht rechtzeitig oder falschlich, wird verurteilt, in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haftstrafe bis zu drei Tagen.

Halle a. S., den 2. Januar 1891.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt

Halle a. S.

S. B. gez.: Schmidt.

Am 16. d. Mts. sind aus einer Gastwirtschaft Anhalterstr. 2 drei Billardbälle von Eisenblech gestohlen. Der eine hat einen Punkt, der zweite zwei Punkte, der dritte einen rothen Streif.
Es wird vor dem Anlauf gewarnt. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Bälle sind im Crim.-Commissariat, Zimmer 23, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 17. Januar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Postpaketverkehr mit Bagamoyo, Dar-es-Salaam und Zanzibar.

Die in Bagamoyo, Dar-es-Salaam und Zanzibar bestehenden Deutschen Postanstalten nehmen fortan an dem Austausch von Postpaketen Theil. Der Austausch erfolgt für Postpakete bis 5 kg auf dem Wege über Hamburg, für solche bis 3 kg auf dem Wege über Neapel mittels der Reichs-Postdampfer der Deutschen Ostafrikanische Post. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpaket aus Deutschland nach jenen Orten beträgt auf beiden Wegen 3 Mark 20 Pf.

Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 15. Januar 1891.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.

von Stephan.

Bekanntmachung.

Annahme von Zeitungsbestellungen durch die Kaiserlichen Postagenturen in den deutschen Schutzgebieten und im Ausland.

Die Kaiserlichen Postagenturen in den deutschen Schutzgebieten von Kamerun, Neu-Guinea, Ostafrika und Togo, sowie in Shanghai und Zanzibar nehmen fortan Bestellungen auf die in der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts aufgeführten Zeitungen und Zeitdrucken im Wege des Post-Abkommens an.

Der Postbezugspreis der Zeitungen setzt sich aus dem Erlaßpreis für Deutschland und den Post-Exantrittsgebühren zusammen. Die genannten Postagenturen sind mit den bezüglichen Instructionen versehen.
Berlin W., 17. Januar 1891.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.

von Stephan.

Auction.

Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Geißstraße 42** zwangsweise: 8 Bb. Meyer's Converse, Berlin, 1 Sophä und 1 Vertikow.

Friedrich, Gerichtsvollzieh.

Auction.

Am Mittwoch, den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich **Geißstraße 42** hierorts zwangsweise:

1 Schreibsekretär, 1 Kleider-schrank, 1 Tischschreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Lätzkendorf, Gerichtsvollzieher.

100 Mark

werden einem Jeden zugesichert, der nicht geholt wird oder dessen Geländheit sich nicht bessert durch das unergieblichste erfolgreiche neue Universal-Medicament: **Paracetamol**, welches Herrn Apotheker Paraceta in Amsterdamm vollständig von hiesigem veraltetem **Aspirin** unterscheidet und Reizen der Gekante befreit hat. Dieses Medicament entfernt die hartnäckigsten Abreibungen — die einzige Ursache von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in den veraltetsten Fällen, **vollständige Heilung** herbeiführen kann. Dieses Medicament, auf den jüngsten Hygienischen Ausstellungen in Paris und in Gent mit der goldenen und der silbernen Medaille; von der U. D. Umberto I. von Italien mit der **großen goldenen Medaille** erster Klasse sammt Verdienst-Diplom und außerdem noch mit verschiedenen Ehren-Medailles prämiirt, hat sich jetzt schon einen Weltruf erworben. Die schmerzhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Höflichen, Professoren und Ärzten, sowie die Medaillen, stehen zur Ansicht. Zufriedung auf Wunsch nach allen Plätzen der Welt, nach Deutschland nach Belieben gegen Postannahme. Ganze Fl. M. 8, halbe 5. Nur direkt vom obigen Apotheker zu beziehen.

2 mal 30,000 Mark

sind zum 1. April 1891 auf ante erste Hypothek auszuweisen. Offerten unter C. 1819 in der Exped. d. Blattes ersehen.

Ein junger **Vandwirth**, welcher die landw. doppelte Vuchjährig, praktisch erlernten und seine Berufskennntnisse erweitern will, findet jetzt oder **Chern Stellung** in einer groß. Wirtschaft. Meldungen unter M. o. 2462 befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Georg Zeising, Große Ulrichstraße 62, Eck Gr. Sternstraße.

Blumenstr. 9 herrsch. Wohnng: 6 heizb. Räume mit Zubehör und Bad Hof oder 1. April zu vermieten. **A. Heiser.**

Laden mit Wohnung für 1200 Mark im Gelststrasse 18/19 zu vermieten. Näh. daf. 1 Lr.

Modes. Directrice wünscht sofort Stellung. Off. unt. M. W. in d. Exp. d. B.

Verlag und Druck von H. R. Lehmann in Halle. Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geschäftl. von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Mittel

zur Verbesserung der Zimmerluft. **Zimmerparfüm** in versch. Gerüche. **Kau de vie de Lavande.** **Kiefernadelnluft.** **Zerstäuber** in großer Auswahl. **Räucherkerzen** Räucherpulver, Räucherpapier. **Paul Evers,** Gr. Ulrichstraße 50.

Auf der Grube **Münner Verein** am hiesigen Bahnhofs sind **Brikets** vorrätig. Der Verkauf erfolgt in ganzen Wagenladungen und in Pösten bis zu 1 Centner herab.

Weder Käufer erhalten außer namhafter Preisermäßigung Rabatt. Bestellungen werden angenommen: **Königsstraße Nr. 40 e, part.** **Laurentiusstraße Nr. 8, I.** **Zehrunstraße Nr. 1, I.** **Silkenstraße 9, I.** **Gereulstraße Nr. 2, part.** **Sophienstraße Nr. 30, sont.**

Münzen! Eine Anzahl älterer und neuerer befehrer Münzen preiswerth abzugeben. Adressen mit M. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

W. H. Robottke General- Leihgeschäftsbesorger, Liebigstraße 6, liefert Stempel in Kautschuk u. Metall sauber und billig.

Eine tüchtige **Köchin** sucht p. sofort **Frau Gertrud Sterkner,** Gr. Steinstraße 58.

Hamburg, Hotel Union, Amst. Nr. 2/3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämtlicher Bahnhöfe, Garten und Atrien. Nähere Preise 3 m. 1.50 und 2 Mark.

Wagdenburgerstr. 36 herrschaftl. Wohnng, best. aus 6 heizbaren Räumen und Zubehör, Bad, 1 Hof zu vermieten n. **A. Heiser.**

Königsplatz 6 ist die III. Etz, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenglas u. Kellern. Stall zum 1. April ost, auch früher für den Preis von 350 Mark zu vermieten. Näheres im Contor.

Große Steinstraße 22 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten.

Bureau für Patent-Angelegenheiten C. BRANTZ, Berlin SW. Köpenick Nr. 4, Telegraphen-Linie 1. BRANTZ, Colingener Str. 10 in der Nähe des Bahnhofs.

Sonntag Vormittag ein **Haar- armband** mit gold. Schloß verli. Abzugeben **Laurentiusstr. 9, part.**

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend reum ich entliehene Sanft nach langem Verweilen meine liebe Mutter und Großvater Frau Pastor **Rothe**

geb. Langer. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies an **Halle, den 20. Januar 1891**

Lulse Rothe, **Marie Fritsch** geb. Rothe, **Pauline Rothe.**

Für den Ineratenheit demontirtlich Julius Gubis in Halle.